

Berliner

Börsen-Zeitung.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis:
vierteljährl. für Berlin 2 Thlr 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr

Insertions-Gebühr:
für die dreispaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als **Gratis-Beilagen** erscheinen:

Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,
Donnerstag Abend;
Allgemeine Verloosungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Stoffs;
Die Börse des Lebens,
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegr. Depeschen d. Berl. Börs.-Zeitg.

Breslau, 22. Juni, 12 Uhr 55 Min. Mittags. Alte Freiburger Actien 129½ Gld., — junge Freiburger 124½ Br., — Oberschlesische Litt. A. 150 Geld, — do. B. 139 Br., do. C, 139½ Gld., — Cosel - Oderberger 66½ Gld., Opoln-Tarnowitzer 88½ Gld., Brieg-Neisser 79½ Br., Schlesiener Bankverein 94½ Gld., Darmstädter Bank-Actien 113 Br., — Disconto-Commandit-Antheile 113½ bez., Oesterr. Credit-Actien 118½ Gld., Oesterr. Bank-Noten 98 Geld, Poln. Banknoten 95½ Brief. Minerva — Brief. Börse fest, lebhaftes Geschäft.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 21. Juni. (W.T.B.) Der heutige „Moniteur“ enthält ein Decret, durch welches der Inhalt des Neuenburger Vertrages veröffentlicht wird. — Die Wahlen haben begonnen. Es herrscht die vollkommenste Ruhe.

Marseille, 20. Juni. (A.H.) Said Pascha, der Vicekönig von Egypten, ist am 11. an Bord einer Fregatte in Smyrna eingetroffen. Er hatte die Absicht, sich mit dem Sultan zu begegnen, und da er erfuhr, dass der Padscha seinen Reiseplan aufgegeben habe, kehrte der Vicekönig nach Alexandrien zurück. — Die Commission, welche in Constantinopel ernannt worden ist, um den vielen Unordnungen zu steuern, die im Fränkischen Stadtquartiere vorfallen, hat alle Schwierigkeiten, die Pflichten der Polizei mit den Bestimmungen der bestehenden Capitulationen zu vereinbaren, und doch scheint man fest entschlossen zu sein, den Unordnungen ein Ende zu machen. — Keine Nachricht aus den Donaufürstenthümern. Das Project einer Eisenbahn von Smyrna nach Aidin gewinnt an Gunst.

Madrid, 19. Juni. (A.H.) Der Oesterreichische Lloyd wird einen Dampfschiffdienst errichten, welcher von Triest ausgehen und Messina, Salerno, Livorno, Marseille und Barcelona berühren wird.

Triest, 20. Juni. (O.C.) Heute um 12½ Uhr Mittags fuhr die Locomotive „Piralo“, festlich geschmückt, mit zwei Waggons unter Leitung des Ministerialrathes von Ghega und des Sectionsrathes Fillungen unter den freundlichsten Zurufen vieler Hunderte von Triestiner und begrüsst von den Chefs und Mitgliedern der verschiedenen Behörden und Körperschaften, in den Stationshof Triest ein.

London, 20. Juni. Dänemark wird wahrscheinlich zwei Anlehen hier machen zu 800,000 £ jedes (5procentige), und wahrscheinlich werden 111,250 £ des Capitals zur Loskaufung von Sundzölle als Bürgschaft hier bleiben. — Die Admiralität hat im Hause der Gemeinen officiell erklärt, dass die Regierung gesonnen sei, die Zahl der Kreuzer in der Nähe von Cuba zu vermehren. Lord Hamilton, Disraeli und Roebuck haben dem Ministerium vorgeworfen, dass dieses keine Entschädigung für die Englischen Staatsbürger zu erwirken im Stande gewesen ist, welche in Grey Town durch Amerikanisches Verschulden Verluste erlitten haben. Lord Palmerston hat behauptet, dass weder England noch Frankreich einen Rechtsanspruch auf Entschädigung haben.

Unsere heutige Post.

— Gegen die von Hrn. Leopold Sonnemann in Frankfurt a. M. an die Actionaire der Rhein-Alzeybahn gerichtete (und vor einigen Tagen der „Börsen Zeitung“ beigegebene) Aufforderung, die 2. Einzahlung nicht zu leisten, hat der Verwaltungsrath der Bahn eine Entgegnung erlassen, welche die Actionaire auf den Umstand aufmerksam macht, dass sie bei etwaiger Unterlassung der Einzahlung und Anstellung einer Klage den Verlust der von ihnen geleisteten Einzahlung zu gewärtigen haben. Laut dieser Entgegnung ist es durchaus unwahr, dass ein Vertreter jenes Comité's in der General-Versammlung die Ansicht ausgesprochen habe, dass eine solche Veränderung des Objectes stattgefunden, welche die Verpflichtung der Actionaire zu fernern Einzahlungen aufhebe, und dass er einen Protest gegen irgend eine Massnahme des Verwaltungsrathes eingelegt habe, welcher übrigens auch wirkungslos gewesen sein würde. — Es ist ferner unwahr, dass der Verwaltungsrath sowohl erklärt habe, dass vorerst und bis nach erlangter Concession zum Weiterbau weitere Einzahlungen nicht ausgeschrieben werden sollten, als dass derselbe auf einem Theil der Bahn bereits begonnene Arbeiten auf ungewisse Zusicherungen hin wieder eingestellt habe. Es ist endlich unwahr, dass das Concessionsgesuch Bayerischer Seite abschlägig beschieden worden sei. Was den letzten Punct betrifft, so wird auch von anderen Seiten her bestätigt, dass das Gerücht von der Concessions-Verweigerung der Bayrischen Regierung für den Fortbau

nach Kaiserslautern auf einem Irthum beruhe. Die abschlägliche Bescheidung beträfe danach ein Comité, welches eine Eisenbahn von Worms über Grünstadt nach Kaiserslautern projectirt hatte und um die Befugniss zum Nivellement nachsuchte. Bei der Hessischen Regierung wird man dem Vernehmen nach einen Antrag auf Uebernahme einer Zinsgarantie für die Rhein-Alzeybahn stellen.

†† Köln, 20. Juni. Unsere heutige Börse zeigte im Actiengeschäft gegen gestern keine Veränderung. Ausser Franzosen, Berechtigungsscheinen, in denen die Makler bekanntlich keine Geschäfte vermitteln dürfen, Commandit-Antheilen, hörte man kaum von Actien sprechen. Es ist dies aber auch kein Wunder. Das Privat-Publicum hat durch die tagtäglich hervortretenden Schwindelgeschäfte, wobei die Darmstädter Berechtigungsscheine mit an der Spitze stehen, jede Lust der Theiligung verloren, und da unsere Gesellschaften sich, so zu sagen, vom Geschäft zurückgezogen haben; so hat sich das Verdienst unserer Makler fast auf Null reducirt. Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin, der Notirungen von Bergwerks Actien in einem hiesigen Blatte zu gedenken. Wenn Sie das Register dieser Actien mit ihren Coursen lesen, sollten Sie Wunder glauben, was darin hier gemacht würde. Dass diese Notirungen indess auf keinem reellen Grunde basiren und nur in der Illusion eines Interessenten existiren, brauche ich bei den obwaltenden Umständen wohl kaum hinzuzufügen. Das hiesige Getreidegeschäft will den Anlockungen aus Norddeutschland nicht folgen und bleibt still, aber fest. — Dagegen war heute in Folge höherer auswärtiger Notirungen nach Oel viel Begehrt und war unter 40% nicht anzukommen. In Colonialwaaren ist es ebenfalls still.

△ Köln, 21. Juni. Vor einiger Zeit theilte ich Ihnen mit, dass die seit 1855 hier projectirte Dampfahnen-Gesellschaft alle Aussicht habe, die landesherrliche Concession zu erlangen. Man schien zu dieser Annahme um so mehr berechtigt, als die mit der Nachsicherung der Genehmigung beantragten Herren auf die gegen das Statut von Seiten der hiesigen Regierung gemachten Vorstellungen eingegangen waren, die in Vorschlag gebrachten Abänderungen vorgenommen hatten und mitgetheilt wurde, dass von der hiesigen Behörde dem Unternehmen aller Vorschub geleistet worden sei. Nichtsdestoweniger sind vor einigen Tagen von Berlin aus weitere Modificationen des Gesellschaftsvertrages gefordert worden, auf welche die Gründer, da dadurch alle Vortheile für sie bei Seite geschafft werden, nicht einzugehen gedenken. Unter diesen Umständen ist es mehr als wahrscheinlich, dass das Genehmigungsgesuch ad acta gelegt wird und das Unternehmen als Actiengesellschaft nie zu Stande kommt. Es bleibt dann nur der Weg offen, eine Commandit-Gesellschaft, wie wir eine solche bereits besitzen, zu bilden, zu deren Realisirung aber wenig Aussichten vorhanden sind. Ueber die Thätigkeit der bereits in Betrieb sich befindenden Gesellschaft werde ich Ihnen in den nächsten Tagen hoffentlich Erfreuliches mittheilen können. Dass zur Erzielung günstiger Resultate der hiesige Platz geeignet ist, bedarf einer näheren Erörterung nicht; und da auch die Acquirirung des Etablissements nicht unter solchen ungünstigen Verhältnissen erfolgte, wie man bei der Bildung der Gesellschaft annahm, zudem die Leiter des Unternehmens ihrer Aufgabe gewachsen zu sein scheinen, so darf man mit ziemlicher Sicherheit auf erfreuliche Resultate rechnen. Es wäre dies um so mehr zu wünschen, als das Unternehmen Gegner genug hat, die eine Prosperität desselben entschieden verneinen. Ich habe Sie bereits früher darauf aufmerksam gemacht, dass mit Rücksicht auf den gesteigerten Bedarf an Ziegelsteinen und zur Gewinnung eines besseren Materials die hiesige Stadt mit dem Plane umginge, eine eigene Ziegelfabrik anzulegen. Der Plan ist mittlerweile zur That geworden und ist schon vor einigen Tagen der erste Ofen angebrochen worden. Dass ein solches Unternehmen von den hiesigen Concurrenten mit neidischen Augen betrachtet wird, ist leicht zu erklären, weshalb es uns dann auch nicht auffallend zu erscheinen braucht, dass das Fabrikat als ein entschieden schlechtes hingestellt wird. Nach Aeusserungen von Sachverständigen ist indess die erste Arbeit, die man nur als einen Versuch zu betrachten hat, zur Zufriedenheit ausgefallen, so dass keine Aussicht vorhanden ist, dass die Aeusserung der neidischen Concurrenten, wonach die Stadt bei diesem Projecte in Schaden geriethe, zur Wahrheit werde.

— Hannover, 21. Juni. Abhängig, wie man hier in dem Werthpapiergeschäft von fremden Börsen, namentlich von der Ihrigen ist, möchte man sich doch gern wenigstens in Bezug auf Hannoversche Papiere aller Art eine gewisse Selbstständigkeit erringen. Daran ist aber un-

geachtet der Menge der hiesigen Banquiers so lange nicht zu denken, wie nicht ein einziger Cours als der des ganzen Platzes täglich veröffentlicht werden kann. Jetzt lassen verschiedene Bankhäuser ihre Course in verschiedenen Blättern von zwei zu zwei oder drei zu drei Tagen regelmässig erscheinen, was namentlich auswärtigen Liebhabern unsrer Sicherheiten mitunter sehr unangenehm ist, wenn sie unter den Abweichungen der notirten Course den wahren Werth nicht herauszufinden vermögen. Um also entstandenen Beschwerden abzuhelfen, hat der Handelsvorstand kürzlich die Anstellung eines beeidigten Coursmaklers beschlossen, jedoch noch nicht ausgeführt, weil die eine der beiden ins Auge gefassten Persönlichkeiten — ein Berliner — bisher nicht so glücklich gewesen ist, hier Wohnrecht zu erlangen. Indessen, auch wenn die Anstellung zu Stande käme, würde sie zu dem beabsichtigten Zweck kaum helfen. Wo keine Börse, kein umfangliches tägliches Geschäft und keine Verständigung zwischen den einzelnen Vermittlern des Capitallenmarkts ist, da ist es Thorheit, an einen einheitlichen Cours zu denken. Ein idealer Durchschnittscours liesse sich durch die Beine des officiellen Coursmaklers allerdings zusammenlaufen; aber ein so völlig idealer, dass meistens nicht ein einziges reales Geschäft nach ihm abzuschliessen sein würde. — Die Actionäre der vereinten Weserdampfschiffahrts-Gesellschaft sind gestern unter dem Vorsitz des Geheimenraths Winkelmann aus Pr. Minden in Hameln versammelt gewesen, und haben ohne namhafte Ueberraschung erfahren, dass ihnen abermals keine Dividende zu Theil werden könne, auch trotzdem beschlossen, treu an einander zu halten, und das geringe Gebot des Norddeutschen Lloyd, der ihnen für 90 % Actienbetrag 25 % Gold geboten, von der Hand zu weisen. Die armen Actionäre! Seit Jahren sehen sie nun schon ihr ziemlich ungesund angelegtes und übel verwirtschaftetes Unternehmen von Stufe zu Stufe sinken, und werden, soweit sie nicht Bürger der freien Stadt Bremen sind, auch durch keine mittelbaren Vortheile von Bedeutung schadlos gehalten. Auf ihren Zusammenkünften haben die Bremer durch ihre Actien einmal das unabwendbare Uebergewicht, so dass die Abweisung des Norddeutschen Lloyd mit seinen 25 % Gold eher ein unsicherer Waffenstillstand als ein Entschluss von dauernder Ueberzeugung zu sein scheint, der nur so lange gehalten wird, als die Bremischen Actionäre wollen.

□ Paris, 20. Juni. Die Eröffnung der Börse war sehr anentschieden; man stieg 5-10 c. auf und ab, je nachdem man in die Beschlüsse des versammelten Bankraths mehr oder minder Vertrauen hatte; endlich siegte, auch die Nachricht, dass nichts am Disconto geändert werde, die Baisse und 3 % Rente sank auf 68,60, stieg aber neuerdings auf 68,80 und ist jetzt zu 68,65 bis 68,70 gehalten. — Die erste Londoner Notirung kam unverändert zu 93½ %, die zweite ¼ höher zu 93¾ %. — Der Bank-Rath veröffentlicht die Emissions-Bedingungen der neuen Actien. Vom 25. d. an werden provisorische Certificate zu 1100 fr. in 4 Raten (am 10. September, 10. December, 10. März, 10. Juni) zahlbar, mit Genuss der Dividende des 2. Semesters 1857, ausgegeben. Bank-Actien waren zu 4600 sehr gesucht. — Credit mobilier machte 1160 und hob sich auf 1170. Oesterr. Bahnen waren, trotz einiger Käufe für Deutsche Häuser, flau zu 637,50 und 635. Röm. wichen auf 572,50; man sagte, das in diesem Werthe bestandene Decouvert sei gänzlich aufgehoben. Franz. Bahnen still, doch waren Lyon fest 1492,50. Mittelmeer 1935. Nord 982,50. Orleans 1477,50. Süd 770. — Schluss-Course: 3 % Rente 68,65. Bank-Actien 4600. Credit mobilier 1167,50. Röm. 87½. Span. 42½, innere 39½. Orleans 1475. Nord 982,50. Ost 735, neue 720. Lyon 1492,50. Mittelmeer 1930. Süd 771,25. West 772,50. Oesterr. 638,75. Lomh. - Ven. 627,50. Franz. - Joseph 485. Russ. — Röm. 572,50.

** Paris, 20. Juni. Der neue Handels- und Schiffahrts-Vertrag zwischen Frankreich und Russland, welcher seit einiger Zeit zu St. Petersburg verhandelt wurde, wurde am 14. d. M. von dem Franz. Bevollmächtigten Grafen von Morny und dem Russ. Bevollmächtigten, Fürsten Gortschakoff, unterzeichnet. — Dieser Vertrag, welcher jenen von 1846 ersetzen soll und der gleichzeitig mit den in Russland eingeführten liberalen Zoll-Reformen ins Leben treten wird, enthält, zu Gunsten der Französischen Staatsangehörigen, des Handels und der Schiffahrt, Stipulationen, die nicht verfehlen werden, den bereits zwischen den beiden Ländern bestehenden Handel erspriesslich auszudehnen. Unter diese Stipulationen gehören: Aufhebung des Additions-Zolles auf die aus Marseille und den andern Mittelmeerhäfen kommenden Waaren, sowie auf jene, welche in fremden Häfen unter Französische Flagge eingeommen